

**Pfarrer Georg Hohl, Vorsitzender der BETA:
Grußwort bei der Verleihung des Evangelischen Gütesiegels BETA
am 11. August 2009 in der St. Lambertikirche zu Oldenburg**

Sehr geehrter Herr Bischof Janssen,
sehr geehrter Herr Oberkirchenrat Grobleben,
sehr geehrte Frau Synodalpräsidentin Blütchen,
liebe Vorstandskollegin Ingrid Klebingat,
liebe Frau Freels-Thibaut,
meine sehr geehrte Damen und Herren,

gerne bin ich heute aus dem sommerschwülen Stuttgart hierher in den etwas kühleren Norden gekommen, um an der Feierstunde zur ersten Verleihung des Evangelischen Gütesiegels der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder teilzunehmen. Erst vor einem Monat haben wir als Bundesvereinigung gemeinsam mit dem Diakonischen Werk der EKD das Bundesrahmenhandbuch mit Evangelischem Gütesiegel BETA und Diakoniesiegel KITA in Hamburg der Öffentlichkeit vorgestellt. Heute nun können wir der Evangelischen Kindertagesstätte Edewechter Landstraße der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eversten in Oldenburg gemeinsam als Ev.-Luth. Kirche in Oldenburg und als Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen das Qualitätssiegel verleihen, das den Qualitätskriterien des Bundesrahmenhandbuchs entspricht. Nicht in den letzten 4 Wochen seit der Präsentationsveranstaltung in Hamburg, sondern bereits in einem über Jahre zurückreichenden kontinuierlichen Prozess wurden in der Oldenburgischen Kirche Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement für die Arbeit Evangelischer Kindertageseinrichtungen nutzbar gemacht. Und ich möchte nicht unerwähnt lassen, dass Frau Freels-Thibaut, Beauftragte für Religionspädagogik und Qualitätsentwicklung in der hiesigen Landeskirche zu der Arbeitsgruppe aus den Mitgliedsverbänden unserer Bundesvereinigung gehört, die mit ihrer Fachlichkeit und ihrem Engagement das Bundesrahmenhandbuch erst möglich gemacht hat.

Angesichts der in den letzten Jahren immer weiter gestiegenen Anforderungen an Tageseinrichtungen, an die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern sind Qualitätsentwicklung und Qualitätsmanagement zu unerlässlichen Instrumenten geworden. Es genügt heute nicht mehr, auf Kompetenz und Engagement der Fachkräfte zu setzen, wenn wir eine gute pädagogische Qualität und eine gute Organisationskultur in unseren Einrichtungen entwickeln wollen. Konfessionelle Träger und Trägerverbände waren und sind Vorreiter für eine den spezifischen Erfordernissen pädagogischer Arbeit

entsprechende Anwendung von QM-Instrumenten. Unterstützt durch das Bundesrahmenhandbuch I der Bundesvereinigung aus dem Jahr 2002 sind bereits in einer Vielzahl evangelischer Kindertageseinrichtungen Qualitätsmanagementsystem implementiert worden. Für das jetzt vorliegende Bundesrahmenhandbuch haben wir uns als Bundesvereinigung in einem gemeinsamen Arbeitsprozess mit dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung im Diakonischen Werk der EKD – trotz gut evangelischer Pluralität – auf gemeinsame Leitlinien und konkrete Kriterien evangelischer Bildungsqualität geeinigt. Mit der doppelten Verwendungsmöglichkeit, einmal Zertifizierung mit dem Diakoniesiegel Kita und zum anderen Verleihung des Evangelischen Gütesiegels BETA (sowohl durch den jeweiligen Landesverband wie auch extern durch eine Zertifizierungsgesellschaft) tragen wir in angemessener Weise den unterschiedlichen politischen und fachlichen Herausforderungen in unseren Landesverbänden und Bundesländern Rechnung.

Im bildungs- und familienpolitischen Aufbruch in und rund um die Kindertageseinrichtungen kommt es auf Qualität und Profil und auch – um es mit dem Titel einer EKD-Denkschrift zu Bildungsfragen zu sagen – auf „Maße des Menschlichen“ an. Der forcierte Ausbau der Kleinkindbetreuung, die Weiterentwicklung des Kindergartens als Bildungseinrichtung, die Umsetzung von Bildungs- und Orientierungsplänen, neue Modelle des Übergangs vom Kindergarten zur Schule, eine stärkere Familienorientierung mit Bildungs- und Beratungsangeboten für Eltern am Ort Kindertageseinrichtung, alle diese Entwicklungen gestalten wir als evangelische Träger und Einrichtungen engagiert mit und in allen diesen Entwicklungen bringen wir unser christliches Menschenbild, unser Bildungsverständnis zum Zug. Anstelle eines kurzschlüssig instrumentellen Verständnisses von Bildung als Zukunftsressource und entsprechenden, manches Mal fast technizistischen Trainingsprogrammen für Kinder orientieren sich evangelische Einrichtungen am Recht des Kindes auf Entfaltung seiner Gaben und Begabungen. Sie lösen das Recht auf Bildung um umfassende Sinne ein – unabhängig von der sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft der Kinder. Sie setzen Kinder nicht unter Normerwartungen, sondern ermöglichen aus der Erfahrung von Liebe und Annahme das neugierige Erforschen von Gott und Welt. Evangelische Einrichtungen stehen in einer sozial- und religionspädagogischen Tradition, die um das Zusammenspiel von formaler, nicht formaler und informeller Bildung weiß. Der ganze Tag eines Kindes, vom Zähneputzen über das Projekt in der Kita bis zum Abendgebet ist Bildungszeit. Ohne Erziehungspartnerschaft zwischen Bildungseinrichtung und Familien, ohne eine von Erzieherinnen und

Eltern gemeinsam gepflegte Kultur des Aufwachsens werden Kindertageseinrichtungen ihren Beitrag zu mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit nicht leisten können. Evangelische Kindertageseinrichtungen lösen das Recht des Kindes auf Religion ein: In evangelischen Kindertageseinrichtungen gehört die Pflege von Sprache und Musik zur pädagogischen Kultur, werden die tragenden Erzählungen der biblischen Tradition, Feste und Feiern im Kirchenjahr lebendig gehalten, gehört jedoch auch der Respekt vor anderen Religionen und vor der Vielfalt ihrer familienkulturellen Ausprägungen zur Normalität der Verschiedenheit.

In all dem, was ich hier nur stichwortartig zu einer evangelischen Bildungsqualität andeuten kann, beanspruchen evangelische Kindertageseinrichtungen in einer zunehmenden Wettbewerbssituation nicht, exklusiv zu sein, wohl aber Beispiel gebend. Wenn wir unseren eigenen Qualitätsansprüchen genügen und unsere Einrichtungen auch weiterhin Leuchtkraft und Anziehungskraft in unserer Gesellschaft bewahren, dann tragen wir zu einer pädagogischen Kultur in unserem Land bei, in der man von geglückten Beispielen gegenseitig lernt und Verantwortung für Kinder in einer komplizierten Welt als Gemeinschaftsaufgabe gesehen wird.

Evangelische Bildungsqualität in den verschiedenen Führungs-, pädagogischen und religionspädagogischen Kernprozessen sowie in Unterstützungsprozessen wie etwa der Öffentlichkeit im Einzelnen zu bewähren, dafür bietet das Bundesrahmenhandbuch, bieten Evangelisches Gütesiegel und Diakoniesiegel Kita auf hohem fachlichen Standard entwickelte Grundlagen. Vom Leitbild über den Stellenplan bis zur Information und zum Erstkontakt mit Eltern, von der Aufnahme der Kinder über Beobachtung und Dokumentation ihrer Bildungsprozesse bis hin zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten von Eltern, bis zur Vernetzung der Einrichtung in Kirchengemeinde und Gemeinwesen formuliert das Handbuch Ziele und überprüfbare Qualitätskriterien.

Meine Damen und Herren, aus der Fachdiskussion wissen wir: Neben der Orientierungsqualität und der pädagogischen Prozessqualität spielt auch die so genannte Strukturqualität in den Kindertageseinrichtungen eine wesentliche Rolle für deren Qualität insgesamt. Mit unserem Bundesrahmenhandbuch geben wir wichtige Impulse für Orientierungs- und Prozessqualität. Die Frage nach einer Verbesserung der Rahmenbedingungen mit besseren Personalschlüsseln und kleineren Gruppen bleibt jedoch unabweisbar auf der Tagesordnung. Wir brauchen deutschlandweit im Zuge des Ausbaus der Kleinkindbetreuung und in den Angebotsformen insgesamt solche Strukturverbesserungen. Unser

Verband wird gemeinsam mit seinen Partnern die politischen Bemühungen in diese Richtung fortsetzen. Im familien- und bildungspolitischen Aufbruch fehlen bis heute eindeutige Signale von Bund und Ländern, den gewachsenen Anforderungen an Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern auch entsprechende finanzielle Grundlagen zu verschaffen.

Es ist mir eine Freude und eine Ehre, der Evangelischen Kindertagesstätte Edewechter Landstraße der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Eversten heute das Evangelische Gütesiegel BETA zu verleihen. Mein besonderer Gruß und die Gratulation der BETA gilt Frau Struck als Leiterin der Einrichtung und Frau Claassens-Zemke als Qualitätsbeauftragte. Ich wünsche der Kindergartenarbeit in Eversten und in der gesamten Ev.-Luth. Landeskirche weiterhin eine gedeihliche Entwicklung unter Gottes Geleit. Vielen Dank.